

Besuch der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

Am 10. Juni 2026 besuchten die Klassen KM 11B und KM 11G zusammen mit ihren Klassenleitungen Frau Schollau und Frau Sedlmayer die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Im Rahmen eines Tagesausflugs erhielten die angehenden Kaufleute für Büromanagement Einblicke in die Geschichte des Konzentrationslagers sowie in die Lebenswege von Menschen, die unter dem NS-Regime verfolgt wurden.

Nach der Ankunft wurden die Schülerinnen und Schüler in zwei Gruppen eingeteilt. Während eine Gruppe am Vormittag an einem Rundgang über das Gelände der Gedenkstätte teilnahm, besuchte die andere den Workshop „Die Ansbachers – eine jüdische Familie im Nationalsozialismus“.

Über mehrere Generationen lebte die Familie Ansbacher im oberpfälzischen Floß. Anhand privater Fotos, Briefe und Dokumente erhielten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in das Schicksal tausender deutscher Jüdinnen und Juden, die zwischen 1933 und 1945 von Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung betroffen waren.



Bild: Frau Sedlmayer

Parallel dazu nahm die andere Gruppe an einem Rundgang über das Gelände der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg teil. Freigelegte Fundamente, die durch Betonplatten gekennzeichnet sind, ließen die Schülerinnen und Schüler erahnen, wie das Konzentrationslager zur Zeit des Nationalsozialismus ausgesehen haben muss. Im Fokus des Rundgangs standen unter anderem die menschenunwürdige Arbeit der KZ-Häftlinge im nahegelegenen Steinbruch, die Vielzahl der KZ-Außenlager, die Todesmärsche in den letzten Kriegsmonaten sowie die Frage, in welcher Weise die Bevölkerung in Flossenbürg und anderen Orten vom System der Konzentrationslager profitierte.



Bild: Frau Sedlmayer

Nach der Mittagspause wurde das Programm gewechselt. Während die erste Gruppe nun den Rundgang absolvierte, nahm die zweite Gruppe am Workshop „Was tust du?“ teil. Dabei versetzten sich die Auszubildenden in die Rolle der Bewohnerinnen und Bewohner des tschechischen Ortes Roztoky. Ausgangspunkt war ein Zugtransport mit KZ-Häftlingen aus dem Außenlager Leitmeritz, der am 29. April 1945 für einen Tag in dem Ort hielt. In einem Rollenspiel diskutierten die Schülerinnen und Schüler, ob und wie sie den KZ-Häftlingen helfen könnten. Abschließend erfuhren sie, welche Entscheidungen die Bevölkerung von Roztoky damals tatsächlich traf.

Die Auszubildenden waren von dem Besuch der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg sichtlich ergriffen und zeigten sich tief bewegt. Wie aufmerksam sie den Führungen und Workshops folgten, zeigte eine Bemerkung einer Lehrkraft in der Mittagspause: „So ruhig war es im gesamten Schuljahr noch nicht in der Klasse!“ Der Besuch machte deutlich, wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und die Erinnerung an die Opfer auch heute noch sind. Die Eindrücke und Erkenntnisse dieses Tages werden den Schülerinnen und Schülern noch lange in Erinnerung bleiben.

Christine Schollau, Julia Sedlmayer